

Oboe,

Die frühesten Vorfahren dieses Doppelrohrblattinstrumentes stammen aus dem Jahr 2800 vor Christus.

In der Antike wurden oboenähnliche Instrumente in verschiedenen Teilen der Welt entwickelt: In China der Koan, in Indien der Outtou, in Griechenland der Aulos.

Im 15. Jahrhundert begegnen wir der Oboenfamilie in der Form der Schalmeien wieder. Es gibt sie als Militärmusikensemble in jeder Lage, von der hohen Diskantschalmei bis zum Bass, dem Pommer.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde die eigentliche Oboe am Hof des Sonnenkönigs Louis XIV in Frankreich entwickelt. Zu dieser Zeit bekam sie auch ihren festen Platz im Orchester.

Die heutige Oboe wird aus Ebenholz gefertigt. Die Klappenmechanik ist im Vergleich zu derjenigen der Klarinette viel komplizierter.

Was sich über all die Jahrhunderte mit nur wenigen Abweichungen erhalten hat, ist das Mundstück, das Doppelrohrblatt. Noch heute wird es von den Oboisten selbst aus Schilfrohr gefertigt. Wer Oboe spielen will, muss also nebst einem guten Gehör auch über etwas handwerkliches Geschick verfügen. In den ersten Jahren wird allerdings der Lehrer den Rohrbau übernehmen, da der Aufwand für den Schüler noch zu gross wäre. Bevor mit dem Oboenspiel begonnen werden kann (ab zirka acht Jahren), empfiehlt sich der Einstieg mit Blockflötenunterricht, wie er heute an allen Grundschulen angeboten wird.

Anfangsschwierigkeiten ergeben sich weniger aus der Griff- als aus der Ansatz- und Atemtechnik. Die Lippen müssen sich allmählich an die eingerollte Haltung gewöhnen, sowie die Lungen an den relativ hohen Druck, der durch das sehr enge Anblasloch entsteht. Ist das erste Jahr aber überstanden, wird der Schüler Freude bekommen an der Modulationsfähigkeit des Klanges sowie der Vielfältigkeit der Literatur vom Barock bis zur Moderne.

Am Anfang ist es besser, ein Instrument zu mieten. Die Kosten liegen zwischen 30.- und 70.- monatlich. Ein neues Instrument kostet zwischen 4500.- (Schüleroboe) und 8000.- (Profiinstrument). Es gibt aber auch immer wieder gute Occasionen zwischen 2000.- und 3000.- zu kaufen. Wer in einer Jugendmusik spielt bekommt oft ein Instrument zur Verfügung gestellt.

Die Oboe gehört mit dem Fagott, dem Englischhorn und der Oboe d' Amore zur Familie der Doppelrohrblattinstrumente. Im Gegensatz zur Klarinette besteht das Mundstück aus zwei aufeinander gebundenen Schilfstücken. Mit ihrem hellen, direkten Klang wird sie im Sinfonieorchester, aber auch solistisch, in der Kammermusik und im Blasorchester (Jugendmusik) eingesetzt. Auch in der Film – und Popmusik wird die Oboe gerne verwendet.

Ab sieben bis acht Jahren kann mit dem Unterricht begonnen werden. Es gibt auch extra Kinderinstrumente für kleine Hände.